

## Universität Jena schließt Kooperationsvertrag mit technischer Universität in St. Petersburg

22.04.2013

Die Zusammenarbeit mit russischen Kollegen liegt Prof. Dr. Uwe Hoßfeld am Herzen: „In den russischen Archiven warten so viele spannende Dinge darauf, entdeckt und erforscht zu werden – da müsste man 150 Jahre alt werden, um alles zu erfassen“, erzählt der Biologiedidaktiker und Wissenschaftshistoriker von der Friedrich-Schiller-Universität Jena begeistert. Zudem sei Russland die Geburtsstätte einiger Biologiedisziplinen, etwa der evolutionistischen Embryologie und Morphologie, betont Hoßfeld.

Prof. Hoßfeld unterhält bereits seit über 15 Jahren intensive Kontakte zur Russischen Akademie der Wissenschaften und der Staatlichen Universität St. Petersburg. Jetzt hat Hoßfeld den Kreis seiner russischen Partner erweitert: Der Biologiedidaktiker wird zukünftig auch mit der Nationalen Forschungsuniversität für Informationstechnologie, Mechanik und Optik (ITMO) in St. Petersburg verstärkt zusammenarbeiten. Ein entsprechender Kooperationsvertrag ist jüngst von den Rektoren der beiden Universitäten in Jena und St. Petersburg, Prof. Dr. Klaus Dicke und Prof. Vladimir N. Vasilev, unterzeichnet worden.

Auf russischer Seite beteiligt sind Prof. Dr. Sergey Polatayko, Leiter des Lehrstuhls für Geschichte und Philosophie, und sein Mitarbeiter und Dozent Dr. Georgy S. Levit. Levit ist zudem seit einigen Jahren wissenschaftlicher Mitarbeiter in Hoßfelds Team. „Polataykos Arbeitsgruppe ist unser dritter russischer Kooperationspartner und ich freue mich, dass wir nun unser wissenschaftliches Know-how einbringen und unter anderem gemeinsam die Schätze in den russischen Archiven und Bibliotheken heben können“, sagt Hoßfeld.

Die neue Vereinbarung ist auf eine Dauer von zunächst drei Jahren mit der Option auf Verlängerung angelegt. Beide Partner wollen sich vor allem über Fragen zur Geschichte und Philosophie der Biologie und Biopolitik sowie über Bildungskonzepte in der Biologie intensiv austauschen. Geplant sind gemeinsame Forschungsprojekte, Publikationen, Tagungen und Workshops sowie ein reger Austausch von Studierenden und Lehrenden.

Der offizielle Start der Kooperation ist Ende Mai: Dann wird Hoßfeld erstmals Polataykos Lehrstuhl in St. Petersburg besuchen – und den Kooperationsvertrag feierlich übergeben.

Quelle: IDW Nachrichten / Friedrich-Schiller-Universität Jena

Redaktion: 22.04.2013 von Tim Mörsch, VDI Technologiezentrum GmbH

Länder / Organisationen: Russland

Themen: Bildung und Hochschulen

[Zurück](#)

---